

## Dor, die Teukrer und die Girgasiter

Manfred Görg - München

Der in mehrfacher Hinsicht problematische Beitrag von J.P. BROWN zu "The Mediterranean Seer and Shamanism"<sup>1</sup> hat soeben mit besonderem Blick auf eine dort vertretene Identifikation, nämlich der Orte Dor und En-Dor, die berechnete Kritik O. MARGALITHs gefunden<sup>2</sup>. Im Kontext der Zurückweisung der unannehmbaren These BROWNS kommt auch dessen Gleichsetzung der "Girgasi with the Teucrians in Dor of Ven-Amon's story" zur Sprache<sup>3</sup>, ohne allerdings eine detaillierte und gleichermaßen kritische Behandlung zu erfahren. Es ist jedoch dringend geboten, auch in diesem Punkt die Unhaltbarkeit der Position BROWNS aufzuweisen.

Für BROWN ist die Ortschaft Dor der Küstenebene "not an ancient city" und wahrscheinlich "named after the Dorian invaders!"<sup>4</sup>. Dor erscheine erstmals in "the narrative of Wen-Amon of the eleventh century, who comes to 'Dor a town of the Tjeker, and Beder its prince'", wobei die "Tjeker" im Anschluß an J. WILSON mit den "Teucrians" zu identifizieren wären. BROWN will schließlich, sollten eben diese "Teucrians" nicht nur "Cilicia and Cyprus, but also Palestine" erreicht haben, Grund genug sehen, um "their tribe of Gergithes with the Palestinian Girgashites" gleichzusetzen.

Zunächst gilt es, die immer wieder gern behauptete Identität der *tkr*-Leute mit den Teukrern zurückzuweisen, zumal die These auch in O. KEELS "Studienreiseführer" Einzug genommen hat<sup>5</sup>. Gegen die Identifikation sind vor allem die Bedenken E. EDELS geltend zu machen, dessen Beobachtungen zur Phonetik vielmehr allen Anlaß geben, die Gleichsetzung der *tkr*-Leute mit den "Sikeloi" zu favorisieren und dieses Seefahrervolk sowohl in den ägyptischen Seevölkertexten wie auch in Keilschrifturkunden bezeugt zu sehen<sup>6</sup>. Auch in der Erzäh-

1 J.P. BROWN (1981) 374-400.

2 O. MARGALITH (1985) 109-111.

3 MARGALITH (1985) 109.

4 BROWN (1981) 399.

5 O. KEEL - M. KÜCHLER - Chr. UEHLINGER (1984) 509. Zum Alter dieser Gleichsetzung vgl. E. EDEL (1984) 7.

6 Vgl. EDEL (1984) 7f.

lung des Wenamun muß demnach damit gerechnet werden, daß mit Dor eine Stadt der "Sikeloi" erwähnt wird, deren Verhältnis zu den Teukrern vorerst als ungeklärt eingestuft werden sollte.

Des weiteren kann die These einer Identität der "Gergithes" als einer Untergliederung der Teukrer<sup>7</sup> mit den im Alten Testament erwähnten Girgasitern (*grgšj*) kaum aufrechterhalten werden, da sich zu den phonetischen Problemen einer solchen Ineinssetzung auch die besondere Schwierigkeit gesellt, daß alle Nachrichten über die Girgasiter ihrerseits keinen Zusammenhang dieser Volksgruppe mit den Teukrern erkennen lassen. Die Girgasiter sind vielmehr allem Anschein nach mit der aus hethitischen Texten bekannten Region *Karkisa* in Kleinasien in Verbindung zu bringen<sup>8</sup> und zugleich mit dem aus ägyptischen Texten geläufigen Völkernamen *grqš* zusammenzustellen<sup>9</sup>. Die Präsenz der Girgasiter in Palästina muß im übrigen nicht erst auf die Bevölkerungsmigrationen zurückgehen, die auf Druck der Seevölkerbewegungen im mediterranen Raum zustandekamen, sondern kann schon als eine Folgeerscheinung der Beziehungen Ägyptens mit dem Hethiterreich im 13. Jahrhundert betrachtet werden, ohne daß dazu hier das letzte Wort gesagt sein soll<sup>10</sup>.

Schließlich muß BROWNS Behauptung des Fehlens von Dor in den älteren für die Toponomastik Palästinas wichtigen Quellen sowie der Namengebung durch dorische Einwanderer entschieden zurückgewiesen werden. In den neueren Nachschlagewerken, die dem Stichwort "Dor" eine relativ eingehende Behandlung zukommen lassen, kann man sich leicht darüber informieren lassen, daß der Ort in der topographischen Liste von Amara-West im sudanesischen Nubien (aus der Zeit Ramses' II.) bezeugt ist<sup>11</sup>. Auch ohne das ebenfalls signifikative Zeugnis des archäologischen Befundes heranzuziehen<sup>12</sup>, kann die Hafenstadt unter keinen Umständen als dorische Gründung angesprochen werden, von einer einschlägigen Namengebung ganz zu schweigen.

In diesem Zusammenhang wird es von Interesse sein, das Alter der Bezeugung von Dor erneut zur Debatte zu stellen, zumal Einigkeit darin zu bestehen scheint, daß die Stadt während der 18. Dynastie (Amarnazeit) keine in-

7 Dazu BROWN (1981) 397.

8 Vgl. zuletzt G. NEUMANN (1979) 433.

9 Vgl. zuletzt M. GÖRG (1976) 54; E. EDEL (1983) 93 mit Anm. 5.

10 Vgl. dazu einstweilen GÖRG (1976) 55; EDEL (1983) 93.

11 Vgl. u.a. G. FOERSTER (1975) 334; K. GALLING (1977) 62. Zum Beleg selbst vgl. B. MAZAR (1963) 140; R. GIVEON (1964) 242; E. EDEL (1980) 67.77.

12 Vgl. dazu die Angaben von FOERSTER (1975) 334-337; GALLING (1977) 62f.

schriftliche Erwähnung vorweisen könne<sup>13</sup>. Während A. ALT noch die Meinung artikuliert, daß Dor "in den Schriftdenkmälern des ägyptischen Neuen Reiches nirgends genannt" sei und erst aufgrund seiner Erwähnung im Reisebericht des Wenamun aus "der nächsten Folgezeit" als ein früherer Verwaltungssitz der Pharaonen erkennbar werde<sup>14</sup>, war mit der Identifikation unseres Ortsnamens mit einer Namensschreibung aus der Amara-Liste Ramses' II. immerhin ein Beleg der 19. Dyn. namhaft gemacht worden, den V. FRITZ seinerzeit für die "erste inschriftliche Erwähnung" erklärte<sup>15</sup>. Die lange Zeit nur in mehr oder weniger transparenter Umschrift vorgelegte Schreibung<sup>16</sup> ist nunmehr durch die Publikation K.A. KITCHENS zugänglich geworden<sup>17</sup>. Zugleich aber hat das Problem wieder aktuell werden können, ob sich entgegen der herrschenden Ansicht nicht doch ein älterer, und zwar in die Amarnazeit führender Beleg ausfindig machen lasse.

In der Namensschreibung *tw-j3-r'* (= *tw'r*) von Amara-West hatte R. GIVEON seinerzeit eine Graphie erkennen wollen, "qui ressemble au *twir*<sup>c</sup> de la colonne II B.4 de Soleb, sauf le <sup>c</sup> final"<sup>18</sup>. Da die Listenfolge von Soleb noch nicht vollständig publiziert ist, kann eine vergleichende Kontrolle der Schreibungen noch nicht erfolgen. Dennoch möchte ich die zitierte Solebschreibung - einen eigenen Vorschlag aufgreifend<sup>19</sup> - eher mit den Beleggraphien für den ON Edrei in Zusammenhang bringen, natürlich mit dem Vorbehalt, den das Ausstehen der Veröffentlichung auferlegt. Wir können uns aber im Blick auf eine Repräsentation des ON Dor auf eine Aufstellung E. EDELS berufen, der die Amaraschreibung *Tw'r* mit einer anderen Fragmentschreibung der Solebliste, nämlich (nach EDELS Wiedergabe) <*Tw'r* (III B.4), parallelisiert hat<sup>20</sup>. Obwohl auch diese Graphie noch nicht kontrollierbar ist, können wir doch damit rechnen, daß die Hafengstadt Dor zwar nicht in der Amarna-Korrespondenz, wohl aber in einer bedeutenden topographischen Liste Amenophis' III. vorkommt.

Zur Diskussion gestellt werden sollte wenigstens noch eine andere Schreibung aus der Zeit Amenophis' III. Innerhalb der von G. LEGRAIN publizierten Listen der Kolosse an der Nordseite des 10. Pylons von Karnak<sup>21</sup> findet sich jeweils inmitten afrikanischer Namen je einmal die Schreibung *twr* (XII a/c 8

13 So auch BROWN (1981) 399, da "unknown in the Amarna texts".

14 A. ALT (1951) 103 = (1959) 112. 15 V. FRITZ (1969) 153.

16 Vgl. die Lit. in Anm. 11. 17 K.A. KITCHEN (1979) 216.

18 GIVEON (1964) 242. 19 GÖRG (1974) 13f.

20 EDEL (1980) 67. 21 Vgl. G. LEGRAIN (1914) 42f.

bzw. V Ca 50/60, 8<sup>22</sup>). Es ist natürlich naheliegend, auch hier an ein afrikanisches Toponym mit noch fehlender topographischer Identifikation zu denken, wie dies offenbar auch von K. ZIBELIUS in ihrem Kommentar zum Eintrag *tr* mit einer Zusammenstellung weiterer vergleichbarer Schreibungen in fast durchweg "afrikanischem" Kontext vorgeschlagen wird<sup>23</sup>. Dennoch darf mit allem Vorbehalt daran erinnert werden, daß gerade der soeben zitierten Liste XII c eine Schreibung zugehört, die nach E. EDEL zum asiatischen *drnj* "ergänzt werden muß, da es einen halbwegs vergleichbaren afrikanischen Namen bislang nicht gibt"<sup>24</sup>. Wie in der "asiatischen" Liste XII c<sup>25</sup> zwei afrikanische Namen (*mšwš* und *tmh*) erscheinen<sup>26</sup>, so könnten u.E. auch in den "afrikanischen" Teil der Liste zwei "nordische" Namen geraten sein, das von EDEL mit Recht erkannte *Dardaniya*<sup>27</sup> und - vielleicht - der Name der Hafenstadt Dor, der den Ägyptern ebenso nicht erst im Laufe der 19. Dyn. bekannt geworden sein dürfte wie das Land der Dardanoi<sup>28</sup>. Da aber das Verhältnis der Namensschreibungen der Liste XII zu den von K. ZIBELIUS angeführten weiteren Belegen (V Aa 220,11; VI Aa 120,3; VI Aa 190,116<sup>29</sup>) keine eindeutigen Abhängigkeiten erkennen läßt<sup>30</sup>, muß man es vorerst bei der bloßen Möglichkeit bewenden lassen.

In Abänderung einer Idee GIVEONS<sup>31</sup> ließe sich durch eine Textkorrektur in der Großen Liste Ramses' III. von Medinet Habu ein weiterer Beleg für unser Dor gewinnen, wenn der Namenseintrag *r'-wī-j3-I-r'* (= *rw'r*) (XXVII, 111)<sup>32</sup> in *tw'r* emendiert würde, da sich die hieratischen Formen von *r* und *t* immerhin sehr ähnlich sein können. Sollte sich die Identifikation auch dieses Namenseintrags mit Dor bewähren, was allerdings noch kritischer Rückfrage bedarf, wäre immerhin noch ein Beleg auszumachen, der älter als die bekannte Bezeugung im Wenamun ist. Einstweilen fehlen jedoch Kriterien, die auf der Gleichung insistieren lassen.

Die vorstehende (kritische) Durchsicht möglicher Belegschreibungen für Dor kann nicht zum Abschluß gebracht werden, ohne eine erste (kritische) Positionsbestimmung zu der jüngst erschienenen Kollektion kanaanäischer Namen

22 Vgl. die Zählungen bei SIMONS (1937) 135 bzw. K. ZIBELIUS (1972) 29.

23 Vgl. ZIBELIUS (1972) 174. 24 EDEL (1966) 50.

25 Datierung nach EDEL (1966) 51. 26 EDEL (1966) 50; ZIBELIUS (1972) 29.

27 Vgl. dazu EDEL (1966) 48ff, (1983) 97ff. Zur Forschungsgeschichte sei hier ergänzt, daß die von H. BRUGSCH ins Gespräch gebrachte (aber von ihm abgelehnte) Identifikation m.W. erstmals von C.W. GOODWIN (1867) 85 bewußt vertreten worden ist.

in altägyptischen Dokumenten von S. AḤITUV (1984) vorzunehmen. Da das Buch mit dem offenbaren Anspruch auftritt, ein Referenzwerk darzustellen<sup>33</sup>, muß und soll es einer konsequenten Prüfung unterzogen werden, zumal schon eine erste Durchsicht außerordentlich viele Mißverständnisse, aber auch Vor- und Fehlurteile erkennen läßt. Wir beschränken uns hier zunächst auf den anstehenden Eintrag "DOR דֹר" <sup>34</sup>.

Die Überschrift unterläßt den Hinweis auf die Schreibung דֹר (Jos 11,2; 12,23; Ri 1,27; 1Chr 7,19), so daß weder das phonetische Problem der Beziehung *d'r* : *dwr* mit den denkbaren Konsequenzen für die Identifikation noch die Frage des Verhältnisses zum Toponym עֵין דֹר (עֵין דָר) in den Blick kommen<sup>35</sup>.

AḤITUV gibt zwei Belegschreibungen, den Namen Amara 76 (ohne Hinweis auf das in KRI II,216 gesetzte Fragezeichen beim Schilfblatt) und den Namen der Wenamun-Erzählung (I,8). Eine Differenzierung nach hieroglyphischer bzw. hieratischer Wiedergabe findet nicht statt, so daß ein ungeschulter Adressat auf eventuelle Besonderheiten in der jeweiligen Schreibweise gar nicht erst aufmerksam gemacht wird. Ohne kritische Reflexion zur unterschiedlichen graphischen Gestalt der Belege, auf die R. GIVEON immerhin eigens hingedeutet hat<sup>36</sup>, setzt AḤITUV drei Aussprachevarianten an: "Du'r(a), Do'r or Dōr", wobei er wohl dem unbefangenen Leser die Auswahl überläßt. Von der keilschriftlichen Bezeugung (*Du'ru*) und deren Signifikanz ist keine Rede, von der alt-hebräischen Fassung auf dem Siegel des "Priesters von Dor"<sup>37</sup> ganz zu schweigen, obwohl der Autor sonst gern Nebenüberlieferungen benennt. Dafür wird die Gründung von Dor in LB behauptet, und vor allem - voreilig definitiv - auf erstmaliger Erwähnung unter Ramses II insistiert. Die Erkenntnis, daß Dor in der Amaraliste belegt sei, ist zwar auf B. MAZAR zurückzuführen, aber nicht erst auf dessen Werk "Cities and Districts in Eretz-Israel" (1976), so AḤITUV in Anm. 152, sondern bereits auf BIES 27 (1963) 139ff, was der Schüler hätte notieren müssen. Die Anmerkungsnummer (152) bei den "Aussprachevarianten" unterstellt zudem, daß MAZAR nicht nur dieselben vorgeschlagen, sondern überhaupt erst die hieroglyphische Bezeugung von Dor entdeckt habe, was die-

28 Vgl. dazu EDEL (1966) 48ff.

29 Vgl. ZIBELIUS (1972) 174 mit n.14.

30 Zum "Beleg" VI Aa 190,116 (= XXVII,116) vgl. zuletzt M.C. ASTOUR (1979)26.

31 Vgl. GIVEON (1979) 138.

32 Vgl. SIMONS (1937) 165.

33 Vgl. AḤITUV (1984) vii; 2.

34 AḤITUV (1984) 88f.

35 Dazu jetzt MARGALITH (1985) 111. 36 Vgl. GIVEON (1964) 242f, (1983) 138.

37 Dazu vgl. die Angaben u.a. bei N. AVIGAD (1975) 101-5; KEEL (1977) 144f.

ser gewiß in Abrede stellen würde<sup>38</sup>. Auf das phonetische Problem der mittleren Gruppe der Amaraschreibung und deren Bestimmung als "Silbenwert" 'e/'i<sup>39</sup> geht AHITUV überhaupt nicht ein, wie ihn die Probleme der phonetischen Entsprechung (Gruppenschreibung, Vokalismus etc.) auch sonst nicht sonderlich beschäftigen. Stattdessen erlaubt er sich in Anm. 151 - noch im Vorfeld der ausstehenden Publikation der Solebliste - eine definitive Ablehnung der von GIVEON vorgeschlagenen Beziehung zu Soleb II B.4. Meinen Vorschlag hierzu von 1974 kennt der Autor nicht, wie er auch trotz einmaliger Verweiszitation des Buchtitels<sup>40</sup> kein einziges Mal auf das Buch eingeht, sich offenbar nicht die Mühe gemacht hat, die dortigen Beobachtungen und Argumentationen ernsthaft zu prüfen und zu diskutieren. Auch GIVEONs Idee einer möglichen Kombination des Amaranamens mit einer Schreibung eines ON der Liste XXVII (111), die von AHITUV mit hybrider Zurückweisung bedacht wird, hätte eine gerechte und faire Behandlung verdient. Des weiteren besteht der Autor darauf, daß "the Amara-West list was at least in part copied from the Soleb list of Amenhotep III.", während er in der einleitenden Vorstellung der "sources" zu den Listen von Amara, Akscha und Soleb mit der Erklärung aufwartet, es sei "probable that the three lists have a common source"<sup>41</sup>. Was gilt denn nun? Mit keinem Hinweis erfährt der Leser, daß EDEL bereits eine ansprechende Theorie zur Dependenz der Listen zur Sprache gebracht hat<sup>42</sup>. Schließt man sich der Auffassung an, daß das Namermaterial aller drei Listen auf eine ältere Quelle zurückgeht, wie dies AHITUV zunächst vertritt, der von irgendwelchem Sondergut der Listen sonst nichts zu berichten weiß, muß man sich erst recht fragen, weshalb AHITUV auf Indizien für einen oder mehrere vor-ramessidische Belege keinerlei Rücksicht nimmt. - Angesichts dieser Serie von Unstimmigkeiten, Ungenauigkeiten und Fehlern fällt es gar nicht einmal so sehr ins Gewicht, daß AHITUV - immer noch zum Stichwort "Dor" - aus dem Tempelbeamten Wenamun einen "priest" macht, von "Sekel" redet, statt die "Sikeloi" zu benennen, und die Allerwärtsbezeichnung "Philistine pottery" gebraucht, ohne neueren Differenzierungen zu folgen. Zum Abschluß dieses Probedurchgangs durch ein (!) Stichwort des Namenskatalogs von AHITUV muß leider festgestellt werden, daß eine in hohem Maße unzureichende Dokumentation zu "Dor" in ägyptischer Wiedergabe vorliegt.

38 Vgl. etwa W.M. MÜLLER (1893) 388. 39 Dazu vgl. aber EDEL (1980) 77.

40 Vgl. AHITUV (1984) 4 n.5; Zur dort folgenden Anm.6 siehe den folg. Beitrag.

41 AHITUV (1984) 20 mit ausdrücklicher Infragestellung der Kopie-Hypothese.

42 Vgl. EDEL (1980) 65 mit dem dortigen "Stammbaum" für Amara 1-28. Nach EDEL kommt man insgesamt mit der Annahme einer einzigen "Urliste" nicht aus.

Zitierte Literatur:

- AHITUV, S. Canaanite Toponyms in Ancient Egyptian Documents, Jerusalem/Leiden 1984.
- ALT, A. Das Stützpunktsystem der Pharaonen an der phönikischen Küste und im syrischen Binnenland: ZDPV 68 (1951) 97-133 (= Kleine Schriften zur Geschichte des Volkes Israel III, München 1959, 107-140.
- ASTOUR, M.C., Yahweh in Egyptian Topographical Lists: Festschrift Elmar Edel 12. März 1979 (Ägypten und Altes Testament 1), Bamberg 1979, 17-34.
- AVIGAD, N., The Priest of Dor: IEJ 25 (1975) 101-105.
- BROWN, J.P., The Mediterranean Seer and Shamanism: ZAW 93 (1981) 374-400.
- EDEL, E., Die Ortsnamenlisten aus dem Totentempel Amenophis III. (Bonner Biblische Beiträge 25), Bonn 1966.
- EDEL, E., Die Ortsnamenlisten in den Tempeln von Aksha, Amarah und Soleb im Sudan: BN 11 (1980) 63-79.
- EDEL, E., Kleinasiatische und semitische Namen und Wörter aus den Texten der Qadesschlacht in hieroglyphischer Umschrift: Fontes atque Pontes. Eine Festgabe für H. Brunner (Ägypten und Altes Testament 5), Wiesbaden 1983, 90-105.
- EDEL, E., Die Sikeloi in den ägyptischen Seevölkertexten und in Keilschrifturkunden: BN 23 (1984) 7-8.
- FOERSTER, G., Dor: Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land I, Jerusalem 1975, 334-337.
- FRITZ, V., Die sogenannte Liste der besiegten Könige in Jos 12: ZDPV 85 (1969) 136-161.
- GALLING, K., Dor: Biblisches Reallexikon (HAT 1), 2. Auflage, Tübingen 1977, 62-63.
- GIVEON, R., Toponymes ouest-asiatiques à Soleb: VT 14 (1964) 239-255.
- GIVEON, R., Remarks on some Egyptian Toponym Lists concerning Canaan: Festschrift Elmar Edel 12. März 1979 (Ägypten und Altes Testament 1), Bamberg 1979, 135-141.
- GÖRG, M., Untersuchungen zur hieroglyphischen Wiedergabe palästinischer Ortsnamen (Bonner Orientalistische Studien 29), Bonn 1974.
- GÖRG, M., Hiwiter im 13. Jahrhundert v. Chr.: UF 8 (1976) 53-55.
- GOODWIN, C.W., On the Interchange of the Letters  $\text{𓆎}$  and  $\text{𓆏}$  in Egyptian: ZÄS 5 (1867) 85-88.
- KEEL, O., Jahwe-Visionen und Siegelkunst. Eine neue Deutung der Majestätsschilderungen in Jes 6, Ez 1 und 10 und Sach 4, Stuttgart 1977.
- KEEL, O. - KÜCHLER, M., - UEHLINGER, Chr., Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studienreiseführer zum Heiligen Land, Band 1: Geographisch-geschichtliche Landeskunde, Zürich etc. 1984.
- KITCHEN, K.A., Ramesside Inscriptions Historical and Biographical II/4, Oxford 1979.
- LEGRAIN, G., Description des deux colosses érigés devant la face nord du 9<sup>e</sup> pylone de Karnak: ASAE 14 (1914) 40-43.
- MARGALITH, O., Dor and En-Dor: ZAW 97 (1985) 109-111.
- MAZAR, B., Dor and Rehob in an Egyptian Topographical List: BIES 27 (1963) 139-144 (hebr.).
- MÜLLER, W.M., Asien und Europa nach altägyptischen Denkmälern, Leipzig 1893.

- NEUMANN, G., Zum Namen Kilikien: *Studia Mediterranea* Piero Meriggi dicata, Pavia 1979, 429-437.
- SIMONS, J., *Handbook for the Study of Egyptian topographical Lists relating to Western Asia*, Leiden 1937.
- ZIBELIUS, K., *Afrikanische Orts- und Völkernamen in hieroglyphischen und hieratischen Texten* (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B, Nr. 1), Wiesbaden 1972.